

Wie Licht unsere Wahrnehmung beeinflusst

RAPPERSWIL-JONA. Die malerische Umsetzung von Licht zieht sich durch drei Werkzyklen der Ausstellung von Pascal Danz, die gestern im Kunstzeughaus eröffnet wurde. Die IG Halle präsentiert zugleich Werke von Künstlern aus dem Zürcher Oberland.

PATRIZIA KURIGER

Ein Vierjahreszeitenzyklus, der nicht vier, sondern sechs Bilder umfasst, Stadtbilder von Zürich, die das aufstrebende Westquartier ins Zentrum rücken: Lange blieben die Besucher der Vernissage im Kunstzeughaus vor den grossformatigen Ölbildern von Pascal Danz stehen. Intensiv studierten sie die Stadtbilder, in denen es so viele Details zu entdecken gab. Die Frühlings- und die Winteransicht hat Danz je zweimal gemalt.

In den verschiedenen Versionen spielt er mit dem Einfluss, den Licht auf unsere Wahrnehmung hat. Licht wirke in den Bildern von Pascal Danz nicht erhellend, sondern werde zu etwas Auslöschendem, sagte Kuratorin Daniela Hardmeier zur Einführung. Der Künstler will nicht die Stadt wirklichkeitsgetreu abbilden, sondern vielmehr mit den Ideen davon spielen, was die Stadt sein könnte. Auch die rauen, dunklen Seiten klammert er nicht aus.

Ungewissheit muss der Betrachter auch angesichts der Serie von Nachtbil-



Pascal Danz' Sommerbild von Zürich zeigt eine scheinbar eindeutige Ansicht der Stadt. Doch bei genauerem Betrachten der Szenerie ist vieles nicht mehr so klar und eindeutig. Bild: Patrizia Kuriger

dern mit dem Titel «out of focus» ertragen können. Die grossen ineinanderfließenden Lichtpunkte faszinieren. Doch sie geben dem Betrachter keine Antwort darauf, was Danz denn so unscharf fotografiert hat. Eigenständige Fotografien präsentiert Danz schliesslich in der Serie «Fake nature», die städtischen Naturszenarien zeigen.

Im Erdgeschoss präsentiert die IG Halle mit der Ausstellung Kunst Fokus Zürcher Oberland Werke von vier regio-

nen Künstlern: Sylvia Zumbach, Lukas Salzmann, Gabriela Signer und Peter Maurer.

Regionales Schaffen

Sanft stellt sie unterschiedliche Techniken und künstlerische Perspektiven nebeneinander. Farbendicht und intensiv sind die grossformatigen Ölgemälde von Lukas Salzmann, der darin Filmszenen abbildet, die er schrittweise verändert. Intensiv sind auch die Fotografien

aus der Serie «Faceland» von Peter Maurer. Die Gesichtsausschnitte lassen jegliche emotionale Regung vermissen. Doch der Betrachter sieht geradewegs in ein Gesicht, das sich ihm aus nächster Nähe präsentiert und von dem er sich aufgrund dieser scheinbaren Intimität nur schwer abwenden kann. Gabriela Signer wiederum arbeitet in einer Enkaustik genannten Technik mit Wachs, während das Werk von Sylvia Zumbach ganz von sich verdichtenden Linien bestimmt wird.